

Dahlem, den 14. XII. 40.

24. 1. 41.

Lieber Herr Faust,

damit Sie nicht wieder berechtigt Klage führen, dass Ihre Anfragen pp ohne Widerhall blieben, beantworte ich postwendend Ihren Brief vom 30. XI., den ich soeben bekommen habe.

Die beigelegte Pflanze ist Crossosoma Bigelovii Watson, stammt aus Californien-Arizona. Ihr Gedächtnis ist also trotz fehlenden Etiketts auf der richtigen Spur gewesen. Eigene Familie, kurz vor den Rosaceae stehend.

Sie dürfen nicht denken, dass ich Sie und Ihren Garten aus den Augen verloren habe, das ist nur äusserlich oder scheinbar und durch die Kriegsverhältnisse bedingt. Sie haben ja auch bei uns einige Umstellungen erforderlich gemacht.

Vor einiger Zeit, es mögen doch schon ein paar Monate hersein, sprach ich mit dem Oberinspektor über Ihre Bitte um Samen, die er nach den augenblicklichen Möglichkeiten erledigen wollte. Ob es geschehen ist, habe ich nicht mehr verfolgt, wahrscheinlich aber nicht, sonst hätten Sie etwas davon geschrieben. Ich werde den Oberinspektor bei der nächsten Besprechung daran erinnern.

Mir persönlich geht es soweit ganz gut. Eigentlich sollte ich ja jetzt mit einer grossen Expedition in den Anden sitzen, aber als die Geschichte im Sommer 1939 spruchreif wurde, glaubte ich schon nicht mehr an die Möglichkeit der Durchführung. Die Sukkulente ruhen auch. Wir haben manche Einschränkung und auch häufigeren Wechsel im Gartenpersonal, ausserdem sind andere Aufgaben dringlicher.

Um nicht ganz zum Bazillus getrockneten Heus zu werden, habe ich mir ein anderes Gebiet zur Betätigung im freien Felde und frischer Luft gesucht, das auch in Kriegszeiten einigermaßen erreichbar ist: die Alpen. Es bleibt mir dafür allerdings nur der Urlaub und einige kleine Erweiterungen. Nun ist das Gebiet von vielen hervorragenden Seiten schon beackert worden, da will ich garnicht als Konkurrenz auftreten. Aber es gibt da noch Möglichkeiten, meine fotografischen Talente in die Botanik einzuschalten, die ich mal für ein grösseres Werk einspannen möchte. Es ist eine für einen Verger recht kostspielige aber, wie mir scheint, doch

(le
auch wieder recht dankbare Aufgabe, die in ~~kurzer~~ kurzer Zeit ihre Früchte tragen wird. Ich hoffe, nach Weihnachten mit Neumann, dem der Gedanke und die Ausführungsproben, die ich ihm vorgelegt habe, sehr zu gefallen scheinen, zu einem Abschluss zu kommen. Meine Vorarbeiten sind schon recht weit gehend, aber für die nächsten Jahre bin ich doch festgelegt, um so etwas wie einen Atlas der Alpenflora nach modernen Gesichtspunkten und in moderner Auffassung fertig zu machen. Schade, dass ich Ihnen die Proben nicht schicken kann. Natürlich alles farbig. Ich knoble daran, wie man die hohen Kosten allein die Druckstöcke kommen auf rund 60000, Mark-tragbar machen kann und glaube auch da eine Lösung gefunden zu haben. Die ganze Geschichte aufzuziehen und durchzuführen macht mir natürlich viel Freude, mehr als das. Ich brauche auch ein starkes Gegengewicht gegen die sitzende Tätigkeit der langen Monate im Jahre und "einen normalen Urlaub wie andere Leute", so sagt meine Frau, kann ich doch nicht verbringen. Wenn es nach ihr ginge, etablierten wir uns gleich nächste Woche in Blanes, womit ich auch sehr einverstanden

aber das geht ja doch nun mal nicht. Bis zur Pensionierung habe ich auch noch rund 15 Jahre Zeit, bis dahin muss noch einiges geschehen. Man könnte es ja auch sehr gut von Blanes aus machen, ich sehe aber keine Möglichkeit, wie. Eher schon, wenn man bei Ihnen Kautschuk-, Faser- oder sonst nützliche Pflanzen versuchsweise ziehen könnte. Aber auch das wären ja wohl nur Übergangserscheinungen.

Meiner Frau geht es wieder viel besser, sie muss sich jedoch noch sehr schonen und das ist jetzt nicht immer zu machen. Sie ist nun mal ihrer ganzen Veranlagung nach ein Kind des Südens und entbehrt Sonne und Wärme während der langen Herbst- und Wintermonate bei uns sehr. Wir haben es zu Hause eigentlich immer ganz schön mollig gehabt, aber die Hausfrauen haben ohnehin einen guten Teil des Krieges auf ihren Schultern allein zu tragen. Mir kommt es ja sehr merkwürdig oft ^{vor} an, dass ich diesmal zu Hause sitze, aber zu Beginn sollten wir nicht und jetzt werden wir wohl nicht mehr gebraucht.

Übrigens fällt mir ein, was Sie vielleicht inetressieren wird, ich habe in den letzten Monaten viel mit dem alten Geheimrat Schulden aus Erlangen über spanische Flora im Altertum korrespondiert. Er schreibt einen Wälzer über Spanien im Altertum, dabei ein längeres Kapitel über die damals bekannten Pflanzen und hat mir das Manuskript mit manchen harten Nüssen vorgelegt. Er ist vor ein paar Tagen wieder zu seinen Ausgrabungen in Numantia gefahren. Naja, der alte Herr ist entpflichtet und freizügig soweit unser/eben reicht.

So, nun habe ich Ihnen auch ein bisschen persönlich berichtet. Die Sache mit der Alpenflora behalten Sie bitte für sich, bis sie spruchreif ist. Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen alles Gute u. für uns alle einen baldigen Frieden von längerer Dauer als den letzten.

Herzliche Grüsse auch von meiner Frau!

Stets Ihr

J. W. W. W.